



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 18.01.1928

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100937)

Lieber und hochverehrter Herr Geheimrat.

Vielen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 11. Januar, aus dem ich die beiden Gründe kennen lerne, die Sie zum Austritt aus der VÄG veranlaßt haben: Grimme und Stucken. Was den ersten Fall angeht, so ist Grimme von der VÄG niemals aufgefordert worden, soweit ich weiß, sondern nur Sethe hat einen Vortrag gegen ihn gehalten. Wenn an dem damaligen Abend Grimme in der Diskussion erträglich abschnitt, so war daran weniger sein Geschick, ganz und gar nicht seine Wissenschaft, sondern vielmehr das Ungeschick auf der Gegenseite die Ursache. Für die Veröffentlichung von Stuckens Arbeit lag ein Gutachten von Geheimrat Zimmern vor, das den Druck empfahl. Beides sind Angelegenheiten, mit denen ich nichts zu tun habe; sie sind vom geschäftsführenden Vorstand in Berlin geregelt.

Schäfer und ich, die dem Vorstand angehören, gingen in die Hauptversammlung mit der Absicht, die Ägyptologie ausfallen zu lassen, wenn die "Vorderasiatische ^{ägyptische} Gesellschaft" mit der "Altorientalischen Gesellschaft" (Professor Meisner) vereinigt würde. Als aber in der Hauptversammlung übereinstimmend von ^{allen} ~~mehreren~~ Seiten der Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Ägyptologie weiter gepflegt werden solle, änderten wir unsern Standpunkt und nahmen das entgegengebrachte Wohlwollen an, das größer war, als die widerspenstigen Ägyptologen es verdient haben.

Die jüngeren Ägyptologen müssen durch Ihren Austritt den Eindruck gewinnen, daß es sich nicht lohne, sich an der Gesellschaft weiter zu beteiligen, auch nicht, ^{nachdem} ~~wenn~~ die Verschmelzung der beiden Gesellschaften gescheitert ist. Ich glaube, daß diese nicht genügend Lebenserfahrung und Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse haben, um zu erkennen, wie wichtig für ihre eigene Zukunft das Bestehen der VÄG ist. Sie finden dort Gelegenheit zu mündlicher und schriftlicher Produktion sowohl nach der allge-

mein-verständlichen wie nach der wissenschaftlichen Seite hin. Geheimrat Sethe hat leider trotz meiner Bitte abgelehnt, zugunsten der jüngeren Fachgenossen an meiner Stelle in den Vorstand einzutreten und sich in irgendeiner Weise aktiv zu beteiligen. Die jüngeren Ägyptologen sind, soweit ich sie in Berlin gesprochen habe, schon zu einer Änderung ihres Standpunktes gekommen; sie werden der VÄG weiter angehören, sich beteiligen und von den gebotenen Vorteilen Gebrauch machen. Da ist es mir nun besonders schmerzlich, daß Sie ausscheiden wollen. Es ist kein erfreuliches Bild für unsere Wissenschaft, wenn ihre Angehörigen in sich widerspruchsvoll sind, auseinander streben und nicht aktiv werden. Bei den jetzigen Verhältnissen liegt es nahe, daß wir in den Ruf kommen, den früher die Assyriologie hatte.

Ich weiß nicht, welche Schritte der geschäftsführende Vorstand der VÄG in Berlin ergreifen wird und mische mich nicht in die Berliner Angelegenheiten hinein. Ich wollte Ihnen aber doch noch einmal nach meiner letzten eiligen Mitteilung in Ruhe auseinandersetzen, wie die Dinge stehen und daß das Fehlen Ihres Namens von uns schmerzlich empfunden wird und die Jüngeren in einem m.E. unklugen Verhalten stärkt.

Mit herzlichen Neujahrswünschen
bin ich Ihr stets ergebener

G. Røder.

Sehr geehrter Herr Kollege,

Anfang Januar habe ich in Berlin als Vorstandsmitglied, das für die Interessen der Ägyptologen außerhalb von Berlin gewählt war, an den Verhandlungen der Vorderasiatisch-ägyptischen Gesellschaft teilgenommen. Aus diesen erwähne ich folgende Punkte:

1. Die Hauptversammlung der VÄG wünschte die weitere Pflege der Ägyptologie in ihrem Kreise.
2. Die Verschmelzung der VÄG mit der Altorientalischen Gesellschaft (Prof. Meisner) scheiterte an diesem Punkte und zwei anderen.
3. Die VÄG wird weiter bestehen bleiben, zunächst unter dem alten Vorstand.
4. Meinen Wunsch, daß Geheimrat Sethe statt meiner in den Vorstand der VÄG eintritt, um einen stärkeren ägyptologischen Einfluß in Berlin auszuüben, hat er abgelehnt. Auch mein Hinweis, daß er jüngeren Fachgenossen den Weg ebnen könne, die in der VÄG Gelegenheit zu mündlicher und schriftlicher Tätigkeit sowohl nach der allgemeinverständlichen wie nach der wissenschaftlichen Seite hin erhielten, vermochte ihn leider nicht zu einer anderen als passiven Haltung zu bewegen.

Der geschäftsführende Vorstand in Berlin wird die weiteren Schritte ergreifen, um die Stellung der Gesellschaft zu stärken. Ich möchte hierdurch an die außerhalb von Berlin wohnenden Ägyptologen die Bitte richten, die Ägyptologie in der VÄG zu stützen. Vielleicht sind sie in der Lage, in diesem Winter oder dem nächsten einen Vortrag anzumelden, für den die Fahrtkosten ersetzt werden sollen. Der "Alte Orient" steht für allgemeinverständliche Arbeiten offen, die Mitteilungen der "VÄG" für wissenschaftliche Untersuchungen.

Mit kollegialem Gruß

Ihr sehr ergebener

Roeder

